

den genossenschaftlichen Weg beschritten hat und nur die dem Orts Vorstand der VdgB angehörenden Bauern noch abseits stehen. Dort gibt es verschiedentlich solche Erscheinungen, daß die Bauern mit der Haltung ihrer Vorstandsmitglieder nicht mehr einverstanden sind, selbst aber nicht genügend Mut finden, offen aufzutreten. Unsere Funktionäre in den Kreis- und Bezirksvorständen der VdgB beachten oft solche Stimmungen nicht. Das liegt daran, daß sie eine ungenügende Verbindung zum Leben im Dorf haben.

Die Funktionäre unserer Organisation müssen viel gründlicher, gemeinsam mit der Partei und den anderen gesellschaftlichen Organisationen, in den Dörfern arbeiten und den Bauern helfen, dem Neuen im Dorf zum Durchbruch zu verhelfen. Dabei sollten sie so lange in einem Dorf arbeiten, bis sie ihren Auftrag erfüllt haben. Einen Auftrag, im Dorf zu arbeiten, kann man erst dann als erfüllt betrachten, wenn nicht nur die LPG gebildet, sondern auch gemeinsam mit allen Bauern des Dorfes die Perspektive erarbeitet ist.

Viel kann dazu die Schulungsarbeit der VdgB beitragen. Bisher haben in den Wintermonaten über 300 000 Genossenschafts- und Einzelbauern an der bäuerlichen Winterschulung teilgenommen. Neu ist an der Schulung, daß nicht mehr schlechthin Fachvorträge gehalten, sondern daß überwiegend in den Schulungen die sozialistische Perspektive der Dörfer, die Bündnispolitik und die Prinzipien der genossenschaftlichen Arbeit behandelt werden.

Neben der Winterschulung hat die VdgB seit Oktober vergangenen Jahres 7000 ehrenamtliche Funktionäre aus den Vorständen, Revisionskommissionen und bäuerlichen Kommissionen in mehrtägigen internatsmäßigen Lehrgängen geschult. Diese Schulungsarbeit muß durch die VdgB gemeinsam mit den staatlichen Organen, den MTS und der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse auf alle Dörfer ausgedehnt werden.

Verschiedentlich zeigt sich, daß ehrenamtliche Funktionäre unserer Organisation, die viele Jahre eine hervorragende Arbeit innerhalb der VdgB geleistet haben, nachdem sie Genossenschaftsbauern geworden sind, nicht mehr mitarbeiten. Sie sagen: „Jetzt beschäftigt uns vollständig die Arbeit in der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft!“ Das ist aber grundfalsch. Die Genossenschaftsbauern haben doch die große Verantwortung, mitzuhelfen, daß alle Bauern des Dorfes von den Vorteilen und Vorzügen der genossenschaftlichen Entwicklung überzeugt werden.

Ich wende mich darum an die hier anwesenden Genossenschaftsbauern, gemeinsam mit den werktätigen Einzelbauern noch mehr Einfluß darauf zu nehmen, damit in allen Dörfern die VdgB als aktive gesellschaftliche Kraft bei der Verwirklichung des großartigen Programms der Entwicklung der Landwirtschaft auftritt, das von der VI. LPG-Konferenz heute beschlossen werden wird.

## Gute Durchführung der Frühjahrsbestellung — der erste Schritt zur Erfüllung des Siebenjahrplans

*Hans Reichelt, Minister für Land- und Forstwirtschaft*

Der Erste Sekretär des Zentralkomitees, Genosse Walter Ulbricht, hat in seinem großen Referat dargelegt, daß es bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft, bei der Steigerung der landwirtschaftlichen Brutto- und Marktproduktion besser voranging, sogar gut voranging, nachdem opportunistische, revision